

Wider den neuen Kriegszeitgeist - um der Menschen willen

FRIEDENSKONFERENZ MÜNCHEN

17 FEBRUAR 2023

Dr. med. Lars Pohlmeier

Ko-Vorsitzender der deutschen Sektion der

IPPNW - International Physicians for the Prevention off Nuclear War

(Rede-Manuskript)

Moin sagt man bei uns in Bremen,

ich komme aus einem unabhängigem Stadtstadt, Hansestadt, Handelsstadt - seit vielen Jahrhunderten. Wir haben noch nie einen Krieg gegen irgendwen gewonnen, es gab noch nie ein 100-Milliarden-Programm für Rüstung. Bei uns wird Handel getrieben, global, bestimmt nicht immer gerecht, aber irgendwie hat sich das als klug erwiesen.

Zeitenwende? Es suggeriert, daß bestimmte Mechanismen von Diplomatie und Friedenssicherung obsolet seien. Daß das Bewährte nicht mehr funktioniere.

Die Beziehung mit Rußland kommt auf jeder Ebene unter den Hammer. Zivilgesellschaftliche Kontakte nach Russland sind von westlicher Seite vielfach abgebrochen worden. Damit ist die zerstörerische Arbeit, ja das Verbrechen von Valdimir Putin auch an der eigenen russischen Gesellschaft, von westlicher Seite zum Teil mit erledigt worden. Das ist bitter.

Der jetzt stellvertretende ukrainische Außenminister der Ukraine Andrij Melnyk hat bei seinem Abschied aus Deutschland im SPIEGEL gesagt: Er sei zufrieden, dass die Menschen in Deutschland jetzt mehr über die Ukraine wüssten. Und

tatsächlich ist es eine solch unfaßbare Tragödie, die die Menschen in der Ukraine erdulden erleben.

Aber müssten wir nicht heute mehr wissen darüber, wie Konflikte verhindert werden, welche Institutionen internationales Recht schaffen, überwachen und den möglichen Rechtsbruch be- und verurteilen und dann sanktionieren. Da wissen nicht mehr sondern eigentlich weniger.

Denn wir reden ohne Unterlaß über Panzer und Raketenabwehrsysteme, Drohnen oder Kampfjets. Wir reden darüber, wie man Kriege gewinnt. Wir reden über F-35-Atombomber, die in Deutschland stationiert werden sollen. Dies, obwohl wir doch völkerrechtlich ein Nicht-Atomwaffenstaat sind. Stattdessen akzeptieren den Ausbau der so verniedlichend genannten „nuklearen Teilhabe“. Dies aber heißt nichts anders als: in Deutschland sind bald neue Atomwaffen gelagert, und deutsche Soldaten sind trainiert, diese auch einzusetzen. Und das zu einem Preis, der unerträglich ist.

Uns ist in den vergangenen Jahren längst der „good will“ auf allen Seiten abhanden gekommen, entschlossen gemeinsame Regeln aufzustellen zum Wohle der Menschheit. Vergessen wir nicht, daß es allen voran die USA waren, die in den vergangenen zwei Jahrzehnten reihenweise wichtige Rüstungskontrolle-Verträge aufgekündigt haben. Dies in der Illusion, sie allein würden die internationalen Spielregeln bestimmen.

Ich habe in meinem jetzt auch schon langen politischen Leben das Privileg gehabt, Menschen kennen zu lernen, die als Ingenieure an der Entwicklung der Atomwaffensysteme sowohl auf US -amerikanischer als auch sowjetischer Seite beteiligt waren.

Am allermeisten hat mich Joseph Rotblat beeindruckt, der als britische Atomphysiker das Manhattan-Projekt zur Entwicklung der US-Atombomben im Mai 2045 verlassen hat, als

Deutschland kapituliert hatte. Er hat sich nach den Atombombenabwürfen auf Japan bis zu seinem Tod mit Mitte seiner 90er Lebensjahre unaufhörlich als britischer Gentleman freundlich aber bestimmt für die Abschaffung der Atomwaffen engagiert. Ich habe auch Lev Feoktistov kennengelernt, einen ehemaligen sowjetischen Atomwissenschaftler, der nach dem Ende der Sowjetunion sich kritisch zur eigenen Arbeit geäußert hat.

Mich hat dabei besonders beschäftigt, welche Vergeudung intellektueller Ressourcen dieser ganze Militärwahn bedeutet hat. Es geht ja nicht nur um die Verschwendung unfassbarer Gelder, die in unserer globalen Gemeinschaft viel besser verwendet werden können sondern auch um den Preis der Bindung intellektueller Ressourcen. Was hätte Feoktistov schaffen können, wenn er Solarparks oder Windanlagen oder Techniken zur Gewinnung von Trinkwasser aus dem Meer entwickelt hätte.

Heute ist diese Dramatik in allen Bereichen der Gesellschaft zu spüren. Es fehlt an allen Ecken und Enden. Es fehlen die Pflegekräfte. Es fehlen die Ärztinnen und Ärzte, es fehlen die Altenpflegerinnen und Pfleger.

Nein:

Abrüstungsvorträge werden natürlicherweise zwischen politischen Gegnern, manchmal sogar politischen Feinden unterzeichnet. Freunde brauchen meist keine Verträge.

Schon immer galt die Regel, wie Ronald Reagan es (auf Russisch etwas falsch) sagte „Doweranie no proberanie“ - „доверание но проверка“ - er meinte „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“. Natürlich müssen Vereinbarungen überprüfbar sein. Aber das geht doch!

Für solche Überprüfungsmechanismen liegen vielfältige Strukturen bereits vor. Was es noch nicht gibt, muss entwickelt

werden. Wer Raketenabwehrsystem entwickeln kann, kann ja wohl ein Kontrollsystem zur Überprüfung von Vertragsvereinbarung entwickeln.

Ohne Bürger*innengesellschaft geht es nicht. Ich bin jetzt so lange dabei, ich lasse mich nicht davon abbringen, dass zivilgesellschaftliches Engagement eine entscheidende Größe ist, um eine friedliche und gerechte Welt zu erreichen. Diese entsetzliche Krieg bedeutet doch nicht, daß wir gescheitert wären mit unserem Anliegen der Abrüstung.

Es sind doch nicht wir gescheitert mit den Anliegen der Abrüstung.

Der Atomwaffen-Verbotsvertrag, der bei den Vereinten Nationen verhandelt worden ist, wäre niemals zu Stande gekommen ohne den Beitrag der zivilgesellschaftlichen Organisation. Dies ist meine persönliche politische Lebenserfahrung und die wird nicht falsch oder lächerlich gemacht durch die selbsternannten neuen Herren der Welt. Deshalb bleibt unsere Arbeit wichtig, auch wenn diese Zeit des Krieges so schwer auszuhalten ist.

Es ist gewiß auch gut, dass wir mehr über die Ukraine wissen. Es ist aber viel wichtiger, dass wir mehr lernen und diskutieren über gemeinsame Sicherheit und was das bedeuten könnte.

Ich will ganz klar sagen. Der Krieg Rußlands gegen die Ukraine ist ein unfäßbares Verbrechen, das Vladimir Putin zu verantworten hat. Er ist in der Verantwortung, den Waffengang zu beenden. Die Fehler des Westens, die Fehler der NATO, erklären den Krieg nicht so einfach. Wir wissen heute ehrlicherweise nicht, was der Antrieb von Vladimir Putin wirklich war und ist. Putin führt auch einen Krieg gegen - wie ich es nenne - alles Gute und Schöne in Rußland selbst mit der Zerstörung jedweder freien Gesellschaft in Rußland. All das ist in keiner Weise zu rechtfertigen und durch nichts zu entschuldigen.

Und doch stehen wir vor der Herausforderung und haben die Verantwortung zu schauen, was wir beitragen können, daß es zu einem Waffenstillstand kommt. Das Morden muß gestoppt werden. Und wir werden auch mit Rußland zu einem vernünftigen Umgang kommen. Das ist auch in unserem Interesse.

Einen goldene Lösung gibt es nicht. Und mit jedem Tag wird es schwieriger. Deshalb muß das Ende der Kampfhandlungen jetzt erreicht werden, damit Frieden überhaupt möglich werden kann. Krieg ist nicht nur Tod und Zerstörung von Hab und Gut. Es bedeutet für die Überlebenden oft auch die Zerstörung der Seelen. Das ist meine ärztliche Erfahrung. Es lohnt deshalb, sich für ein Ende der Kampfhandlungen jetzt einzusetzen - um der Menschen willen.